

KANTONALES SCHUTZINVENTAR - KSI

Gersau, Gross-Landammannhaus

16.019

Objekt-Adresse: Dorfstrasse 7, 6442 Gersau



Einstufung: regional
Datierung: 1776/1809
KTN / EGID: 206 / 242627
Koordinaten: 2682829.211 / 1205041.619
Inventarisiert: 1980
Revidiert: 2023

Schutzziel II = Pflicht zur Erhaltung des äusseren Erscheinungsbildes, Bewahrung der Raumstrukturen.

Hinweise:

- *ISOS national:* Gebiet 1, Erhaltungsziel A
- *BHI:* -
- *Bauforschung:* -
- *ICOMOS-Garten:* -
- *KGS:* B -12832
- *INSA:* -
- *ISIS:* -
- *IVS:* SZ 246

Würdigung:

Das "Gross-Landammannhaus" gehört zusammen mit den Häusern "Hof" (KSI 16.008), "Minerva" (KSI 16.007), "Fontana" (KSI 16.012), "Flora" (KSI 16.006) und "Maria" (KSI 16.018) zu den so genannten Seidenpalästen, die in Gersau als Folge des florierenden Seidengewerbes entstanden sind. Innerhalb dieser einzigartigen Gruppe von Bürgerhäusern ist das "Gross-Landammannhaus" das älteste. Bauherr war offenbar Johann Melchior Camenzind. Der Zuname, den sein Sohn aufgrund der Körpergrösse und des Amtes erhalten hat, gab dem Haus den Namen. Der Architekt ist nicht bekannt. Vermutet wird wie beim Haus "Fontana" der in Schwyz nachgewiesene Gersauer Baumeister Nigg. Das Gebäude weist einen barocken Habitus französischer Prägung auf und repräsentiert mit dem für die Lagerräume (Ferggerei) reservierten Erdgeschoss eine eigenständige, seltene Variante der Baugattung des ländlichen Oberschicht-Bürgerhauses. Als Sitz eines wichtigen Unternehmens stellt das Haus einen bedeutenden wirtschafts- und ortshistorischen Zeugen dar. Im Dorfszentrum von Gersau, einem Ortsbild von nationaler Bedeutung, nimmt der Baukörper eine herausragende Stellung ein. Zusammen mit den benachbarten Baudenkmalern "Tübli" (KSI 16.018), Rathaus (KSI 16.011), "Hof" (KSI 16.008) und "Fontana" (KSI 16.012) bildet es den Kern des national bedeutenden Ortsbilds. Das Gebäude verfügt über einen erheblichen kulturellen, geschichtlichen und kunsthistorischen Wert und steht an einem historischen Weg von regionaler Bedeutung.

Ausgenommen vom Schutz ist das Gartenhaus im östlichen Teil des Grundstücks, das zurzeit durch ein Neubau-Volumen ersetzt wird.

Lage:

Steht leicht abgewinkelt unmittelbar an der schwach ansteigenden Dorfstrasse, bildet mit dem vis-à-vis gelegenen Haus eine Torsituation und schliesst dadurch den Raum des Rathausplatzes an der Südostecke.

Objektbeschreibung:

In differenzierten Grautönen gefasster Bau gemischter Konstruktion unter geknicktem Walmdach. Der Baukörper zeigt 3 mal 5 symmetrisch angeordnete Fensterachsen. Das vom Garten her zugängliche Kellergeschoss ist halb in das leicht ansteigende Gelände eingetieft. Das Erdgeschoss ist massiv und über einem brüstungshohen Sockel mit Scheinfugen und Eckpilastern strukturiert. Stichbogige Türöffnungen mit Hausteinrahmen und Supraporten führen zum Korridor. Den Fenstern sind mehrheitlich jüngere Schmiedeisengitter vorgesetzt. Die oberen Geschosse sind durch ein einfaches Gurtgesims optisch abgesetzt, weisen einen grobkörnigen Verputz auf und werden von aufgemörtelten, genuteten Ecklisenen gerahmt. Das zweite Obergeschoss ist in Fachwerk konstruiert. Die Fenster verfügen allseitig über Jalousien und tragen in der Beletage Fensterverdachungen. Die Holzrahmen besitzen Fensterbänke mit angedeuteten Konsolen und hell akzentuierte Kratzputzumrahmungen. Westseitig ist asymmetrisch ein möglicherweise nicht originaler Risalit angebaut. Die südseitige Gartenfassade zeigt im Erdgeschoss prächtige Fensterkörbe in Louis XVI-Manier. Eine bauzeitliche Freitreppenanlage, die den darüberliegenden Balkon stützte wurde kürzlich entfernt. Das Dach besteht aus einer doppelten Deckung mit Biberschwanzziegeln. Die Mansardenzone öffnet sich allseitig mit aufwändigen, nord- und südseitig von einfachen Dachhäuschen flankierten Quergiebeln, die von eigenwilligen Mansartdächern und doppelten Klebedächlein betont werden. Im Innern kreuzförmige Erschliessung mit Korridoren und Treppen. Im Erdgeschoss befanden sich Seidenlager und -spedition (Ferggerei), darüber ein Saal mit Rokoko-Ofen und Eckbuffet. Eckpavillons (so genannte Schattenhäuschen) definierten ursprünglich den südseitig vorgelagerten Garten. Sie stellten eine Reminiszenz an Innerschweizer-Herrensitze des 18. Jh. dar, wurden aber um 1950 abgebrochen und durch historisierende Mauern ersetzt. Der durch eine Kombination von Mauer und Zaun eingefriedete, grosszügige Gartenbereich befindet sich zurzeit in Umgestaltung. Dem ostseitigen ist eines Vorplatz mit kunstvoller, bauzeitlicher Kopfstein-Pflasterung vorgelagert.

Baugeschichte:

1776 erbaut durch Johann Melchior Camenzind

1809 Renovation

2023 Gesamtrestaurierung

Quellen / Literatur:

- Horat, Erwin: Die Gersauer Seidenindustrie. In: MHVS 100/2008, S. 208ff
- Benziger, Karl: Das Bürgerhaus in der Schweiz, Band IV, Kanton Schwyz, 1914, Tafel 96
- KDM SZ II: 1930, S. 22
- Kunstführer durch die Schweiz 2/2005: S. 399